

Objektyp: **Issue**

Zeitschrift: **Schweizer Frauenblatt : Organ für Fraueninteressen und Frauenkultur**

Band (Jahr): **21 (1939)**

Heft 29

PDF erstellt am: **10.08.2024**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

### **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.





Von Tür zu Tür, von Haus zu Haus (Schluß)

Gestern war es schauerhaft. Es fiel ein dichter, naßer Schnee auf die eifigen Landwege. Vormittags ging ich allein durch den Schnee...

Nachmittags habe ich Herrn J. begleitet. Unsere erste Kundin war dabongelaufen und wir mußten zwei ganze Stunden im Wartsaal des Bahnhofes verweilen. Unser Gespräch war schnell erloschen und dann fand ich zum Glück eine lustige Beschäftigung...

Langen kusten wir, machten uns die Hände schmutzig, dann konjurierten wir — es soll die einzige Möglichkeit sein, in Wirtschaften etwas zu verkaufen! Die Wirrin schaute zufrieden auf ihren sauberen Boden...

12. April. Andere Gegend, andere Mitarbeiter. Nur Herr J. und ich gehören zum alten Bündel. Meine neue Kollegin, Frau K., ist eine echte Bauernwichterin...

Ovomaltine - kalt, im Schüttelbecher bereitet, das bekömmlichste Durst- und Nährgetränk der heißen Jahreszeit. Praktische Schüttelbecher, rund zu Fr. 1.- und oval zu Fr. 1.40 überall erhältlich, ebenso Ovomaltine in Büchsen zu Fr. 2.- und 3.60.

den sollen. Wir sind gleicher Meinung wie sie. Jene ist gefähig- und rüchziglos will sie immer recht haben und es gibt eigentlich nur dann Recht, wenn man ihr widerspricht...

Der Herr S. hat mich zuerst furchtbar aufgeregt mit seiner zappelförmigen Art. Kaum über dreißig ist er, doch in seinen hellen Augen liegt es wie der Schatten eines ständigen Wehmerzes...

Unter den Sängern, Herrn G., habe ich durch seine Zeichnungen kennen gelernt. Er zeichnet, was er von den Dingen denkt, und da seine Zeichnungen über mich der Wirklichkeit empfindend ähnlich waren, bin ich ihm natürlich sofort zugetan gewesen...

Der Ehe will, daß wir lernen, mehr für einander zu empfinden. Am Abend, wenn die Vertreter ihrer Berufe in Gegenwart des Familienrates haben, müssen die Verlobten, welche die späte Stunde abgemacht haben, dabei sein...

Meine armen Kollegen... sie fragen auf sich einen Geruch von Schweiß, von Tabak und von Schweißhosen. Dieser Geruch ist der Ausdruck eines ganzen Lebens: viel Arbeit und Mühe, ein wenig Vergnügen und darüber eine Traurigkeit, die nicht inskante ist, die brutale Realität zu verurteilen...

weisten Bezirk, wo er allein sein könnte mit seiner untröstlichen Trauer über die Vergänglichkeit. „Herr über sprach er oft mit Garibaldi, der sagte, verschmerz das Herz auch nie ganz, io acche der doch seines Wehls weniger, der ein göttliche Dinge kämpfte, die ihn selbst überdauerten. So ist es, das ich so sehr will, io habe er erst das Leben gekunden, seit er die ersten Augen im Spiegel feht.“

Es ist mein letzter Tag... morgen verlaße ich das Zigeunerleben und meine liebe Volksgemeinschaft. Alle sagen mir, „Sie haben recht.“ Ich will mich auch davon überzeugen, aber es geht nicht. Wohl werde ich von morgen an nicht mehr die Wähe haben, bei den Leuten einzubringen, welche keine entmutigende Zurückweisungen auf jedem Schritt erleben müssen...



Der Pressepavillon an der A und die Frau

Der Besucher des geistlich und zugleich geschmackvoll gestalteten Pressepavillons der Landesausstellung wird gleich bei seinem Eintritt von einer prägnanten Figur begrüßt, die von hoher Wand sich zum Besucher wendet. Das Gerüst ist aus Zellenausgestaltungen in den Landesausstellungen aufgenommen und weiße Papierstreifen bilden die Arme...

Ein paar Schritte davon entfernt findet der aufmerksame Besucher die kleine Figur in kleinem Format aber mit einem Rücken anlang. Die Journalistin Daunter wird hier die Wirtin zu sehen von Frauen, die sich in der Presse betätigen...

Einmalige Anzahl von Frauenzeitschriften sind angeführt, die fast alle von Frauen editiert werden. Derzeit sind 50 Frauen in der Schweizerischen Presse mit. An 20 Zeitungen sind Frauen Chefredaktor und an 36 Zeitungen Mit-Redaktor. Alle Gebiete hat sich die Frau im Journalismus heute erobert, von der Beschreibung eines einfachen Kochrezepts bis zum politischen Artikel...

lungen entflammen. Ein Irrtum, der, ob nun von heller Sonne bestrahlt, oder in dunklen Schatten getaucht in jedem Fall sehr fröhliche Fülle des Lebens ist — des bewußten, mit dem Tode verknüpften Lebens. W a b a u b e r. Traut aus einem Quell im Walde tief. Sprach der Quell: Wohl tauend über ich schief, Wehst mich, drei Wäudle ich dir frei. Sprach ich hoch: Juviel wird über drei: Wehst mich, ich kehrenbunt Tat zu leben! Wehst mich, ich kehrenbunt Tat zu leben! Sie zu fallen voll mit Tat und Luft, Daß ich Glück's genug in meiner Brust.

„Kleine Volks- und Landeskunde“ nennt sich ein reizend ausgestattetes Bändchen von 123 Seiten Text und 48 Bildtafeln, das die Schweizerische Landeskunde in Kurzem der Eigenartigkeit herangeht. Die Schriftleitung verlegt Hans Rudolf Schmid, der in einem einleitenden Kapitel in origineller Art über das Schweizer Volk und seinen Staat berichtet. Ein Aufsatz über die Landschaften von Richard Kriegerer verleiht das Bändchen vom Heftlichen zu schenken und gibt eine angenehme Lesung über die geographischen Gegebenheiten unter dem Namen Franz Wälchli schreibt über das bekannte Thema Fremde und Reiseland Schweiz, b. h. aber einen sonntäglichen Weltereise Landes, wie er im Ausland wohl am besten bekannt und gelegentlich mit der Schweiz schicklich verwechselt wird. Das Buch wird nicht nur im Fremden, sondern im Inland, hat sein Interesse, das folgende Aufgab von Fritz Hummer über die Schweizerische Wirtschaft. Edward Korrodi rundet das Bild der schaffenden Schweiz mit einem Blick in die Schweizer Kultur und zeichnet in launiger Art Vielfalt und Eindeutigkeit unserer Geistes (im Bisherlich mit neu gefaßten und gut ausgearbeiteten Worten verfaßt, das Antlitz der Schweiz im Bilde festzuhalten.

Das Bändchen ist in erster Linie für die Auslandsverbreitung unseres Landes bestimmt und erscheint deshalb in deutscher, französischer, italienischer und englischer Sprache. Es unternimmt den Versuch, die Schweiz in ihren wesentlichen Erscheinungen aufzuzeigen und dem Ausland die Schweizerische Kultur feiner begreifen zum besten Verständnis unseres Landes und Volkes zu sein. Bei aller Vielfalt weist es auf die innere, wesentliche Einheit Schweizerischer Art. Das graphisch sorgfältig ausgestattete, mit reizenden Bismarck des Zeichners Aldo Raccato erlebte Bändchen, das in festlich-feierlichem Umfassung bekleidet wird, seinen Zweck vollst. erreicht und verdient darüber hinaus auch manchen Schweizer zu erfreuen.

Frauenarbeit in Deutschland

Nach der Volks- und Berufsählung von 1933 gab es in Deutschland 11,57 Millionen Frauen, die eine berufliche Tätigkeit ausübten, sei es in der Landwirtschaft und im eigenen Geschäft als mitteilende Familienangehörige, im privaten Haushalt als Hausgehilfen, als Angestellte und Arbeiterinnen in den gewerblichen Unternehmungen oder als Beamtin im öffentlichen Dienst. Mehr als ein Drittel der gesamten weiblichen Bevölkerung war also schon damals darauf angewiesen, den eigenen Lebensunterhalt zu verdienen oder doch mitzubverdienen. Innerhalb der Frauenarbeit lag über die Erwerbstätigkeit der Frauenarbeit seit 1933 erst auf Grund der Volkszählung vom letzten Monat gewonnen lassen. Die vielfachen laienhaften und gewaltigen Erhebungen auf wichtigen Teilgebieten des Arbeitsmarktes lassen jedoch schon heute ziemlich klare Schlüsse über die Tendenz ihrer Entwicklung zu ziehen. Am 31. März 1936 ging der Anteil der Frauenarbeit zurück. In der Zeit der Überwindung der Arbeitslosigkeit wurden die arbeitslosen Frauen zunehmend rasch eingestellt als arbeitslose Männer. Dies war hauptsächlich die Folge staatlicher Maßnahmen. Insbesondere wurden die Ehegattensonderlinge Jahre hindurch nur dann beschäftigt, wenn die Frauen aus ihrem Beruf endgültig ausschieden. Dazu kamen der Kampf gegen das Doppelverdienertum und jene Schlagworte, daß überhaupt die Frau in den Hausat, nicht aber in die Fabrik gehöre. Auch die Art des deutschen Wirtschaftsaufschwunges förderte zunächst die rasche Wiedereingliederung der Männer. Denn die stärkste Erzeugungsumlage lag bei den Produktionsgüterindustrien, bei denen der Anteil der Frauenarbeit mit 10 Prozent erheblich geringer war als bei den weniger beginnlichen Konsumgüterindustrien mit rund 50 Prozent. Obwohl auch weiterhin der Schwerpunkt des Wirtschaftsaufschwunges lag, begann doch 1936 ein neuer Zustrom der Frauen, vor allem in die Industrie, so daß die Zahl der beschäftigten Frauen...

Liebig-Küche gute Küche!

weilungsvollen Ende. Von den unbesessenen, unerlösten Männern und Frauen, zu denen der bekannte Publizist Ebers gehörte, der Vater der Diplomatin, wenn es die Rettung Österreichs galt, von verhängnisvollen Mächten und Männern, die das Land in Krieg, Armut, Selbstverleumdung führten, von der Trägheit des Geistes, die keinen humanen menschlich mehr ermöglichte, von dem ewiglichen Fußhören Dilettanten. Davon sind farbige Bilder aus der Geistes- und Kulturgeschichte der letzten 50 Jahre, deren bedeutendste Vertreter — auch besonders Franz Reich — in diesem Buch an uns vorüberziehen. Reichlich reichlich treten Kronprinz Rudolf, Kaiser Franz, ein neuer Zustand der Frauen, vor allem in die Industrie, so daß die Zahl der beschäftigten Frauen...

me von Einlassigkeiten moaten sie um die matten Lampen, die für sie brannten, und um die Schwelgen, die sie nicht überkreuzen konnten. Der Sturm ihren beschwichtigten Chor: Nimm uns Tote wieder, o Leben! Nimm uns Tote in dein Licht, o Leben! Nimm uns Tote mit deinen weißen Klüssen, herauß uns mit deinen schimmernden Tüchlein. Es ist ein bösen Mordvergnügen, o Leben, wenn auch die Hölle verblühen und die Dornen uns blutig rücken. Es ist uns deine Dornentrone auf, o Leben, wenn auch nur eine Rose zwischen den Dornen aufblüht und uns bulet aus ihrem lauzigen Kniele!“

Wir leben uns nach der Wirklichkeit.“ Diese Worte, die Wanda nach ihrem Auszug ausgesprochen, geben uns den Schlüssel zu der neuen Kunstform, die den Phantastik-Romanen folgt: den historischen Romanen. Streng und ernst war dieser Wille, von der romantischen Subjektivität des eigenen Lebens loszumachen, die in der Dichtung an ein selbständiges für sich stehendes, das typische Schicksalsgeheimnis der Menschheit zu rufen um ein festes, geordnetes Objekt.

Neben dieser dominierenden Triebkraft, die zu den Geschichtswerken hingeführt hat, der „Eindeutigkeit der Wirklichkeit“, aber laucht noch ein anderes Licht auf. Garibaldi hört von seinem Vorfahr, daß er als Wächterstand betrachte gleichsam als einen Ge-

en zeitweilig sogar schneller wuchs als die der beschäftigten Männer. Diese völlige Umkehr entstand aus der zunehmenden Knappheit an Arbeitskräften, die sich mit den neuen zusätzlichen Aufgaben der Betriebsverhaftung und des Vierjahresplanes Jahr um Jahr vergrößerte. Ende 1936 waren (nach der Statistik der Krankenkassen) wieder mehr Frauen beschäftigt als 1929. Die Ergebnisse der letzten Volkszählung werden zeigen, wieviel diese Zunahme auf bloßen Berufswechsel, wieviel sie auf einem echten Zuwachs an erwerbstätigen Frauen beruht. Sicher scheint inwiefern zu sein, daß heute die Frau erwerbstätiger in höherem Stand erreicht hat als jemals zuvor.

Die Frage also, ob die Frau überhaupt berufstätig sein solle, ob sie nicht ihrer ganzen Veranlagung und ihren natürlichen Aufgaben nach in den Haushalt gehöre, ist unter den gegenwärtigen Umständen ganz mißlich. Die Verteilung von der deutschen Frau als einer Hausfrau bezeichnet vielleicht ein Idealbild, dem aber jedenfalls im Augenblick die Wirklichkeit nicht entspricht und in absehbarer Zukunft auch nicht entsprechen kann. Denn ohne die Mitteln der Frauen wären die großen wirtschaftlichen Leistungen, die heute vom deutschen Volk verlangt werden, überhaupt nicht möglich. Die Frauarbeit im jetzigen Umfang ist eine vielleicht bittere, aber doch unumgängliche nationale Notwendigkeit, und so wie die Nation nicht auf die elf bis zwölf Millionen berufstätiger Frauen (im alten Reichsgebiet) verzichten kann, können wahrscheinlich auch die meisten arbeitenden Frauen nicht auf ihre Einkünfte verzichten. Selbst die bürgerliche Mittelschicht sieht sich, bis auf sehr hohe Einkommensstufen, außerstande, die Töchter bis zu ihrer Heirat durchzuführen. Das gilt um so mehr für die Arbeiterhäuser, und auch der unbeschäftigte junge Arbeiter ist für seinen Lebensunterhalt, den seine Frau für die Ausstattung zurücklegen kann.

Daß die Frauarbeit national notwendig und für die arbeitenden Frauen existenzwichtig ist, bedeutet aber nicht, daß nicht doch mit der wachsenden Berufstätigkeit der Frauen, insbesondere mit der wachsenden Tätigkeit in der Industrie, erste Frau berührt wären. Denn die Frau ist nur einmal körperlich nicht so leistungsfähig wie der Mann, sie soll außerdem den Haushalt versehen, Kinder bekommen und in ihren Erziehungsaufgaben gegenüber den Kindern nicht gefordert werden. Die deutsche Vorkriegsfamilie soll, wie man weiß, mindestens vier Kinder haben. Diese Forderung stimmt zweifellos nicht mit der Tatsache überein, daß 36 Prozent der erwerbstätigen Frauen beheimatet sind, sich also, soweit sie einer Tagesbeschäftigung außer dem Hause obliegen, nicht oder nur ungenügend um ihre Familienpflichten kümmern können. Wesentlich ist auch, daß die Frauarbeit in den letzten Jahren besonders stark in solchen Industriezweigen gewachsen ist, die bisher hauptsächlich den Männern vorbehalten war. Tatsächlich betrug die Zunahme der Frauarbeit in den Produktionsgüterindustrien, in denen hauptsächlich schwere körperliche Arbeit zu leisten ist, seit 1933 83 Prozent, in den Verbrauchsgüterindustrien dagegen, in denen die Arbeit mehr der weiblichen Veranlagung angepaßt ist, nur 36 Prozent. Dieser Entwicklung ist am besten durch eine geeignete Berufslenkung beizukommen, die

zweckmäßig, wie es auch schon vielfach geschieht, bereits bei der Berufswahl der jungen Mädchen beginnt. Außerdem aber erfordert die starke Zunahme der Frauarbeit noch einen weitergehenden Arbeitsschutz, und zwar sowohl der bestimmden Körperlichkeit zu anstrengenden Tätigkeiten als auch während der Arbeit. Sperung bestimmter Berufe für Frauen, genaue Einhaltung der Vorschriften über Arbeits- und Mangelzeit, über den Schutz der Schwangeren, lauzende Gesundheitsfürsorge sind in einer Zeit unumgänglich, in der die Frauarbeit einen solchen Umfang angenommen hat; denn wenn einmal so viele Frauen so intensiv arbeiten müssen, wie es heute der Fall ist, erfordert das allgemeine Interesse, daß wenigstens die körperlichen Schäden auf ein Mindestmaß beschränkt bleiben.

(Frankf. Zeitung.)

### Kreuz und quer durch die Schweiz.

Und noch dazu für nur 45 Franken! Warum denn nicht? — Die S. B. J. hat zur besten Bekanntmachung dieses wirklich praktischen und billigen Ferienabonnements eine kleine Broschüre herausgegeben unter dem Titel „Kreuz und quer durch die Schweiz für Fr. 45.—“ deren innere und äußere Aufmachung sehr gut gelungen ist. Sie enthält alles

Wünschenswerte über das Wonnemont, das eine Gängigkeit von insgesamt 16 Tagen hat und an vier beliebigen Tagen wie ein Generalabonnement benutzt werden kann. An den übrigen 12 Tagen kann dieser Fahrausweis als Wonnemont zu halber Tage verwendet werden, d. h. für die Fahrten mit einer Ermäßigung von 50 Prozent gewährt. Zudem berechtigt es den Inhaber zum einmaligen freien Eintritt in die Schweizerische Landesausstellung 1939 in Zürich und zum freien Eintritt in das Zürcher Kunstmuseum.

Auf welchen Strecken ist nun aber dieses Ferienabonnemnt gültig? Das zeigt eine kleine, übersichtliche Verkehrsstarke der oben genannten Broschüre und der Text gibt die nötigen Erläuterungen dazu. Die Publikation ist mit netten Zeichnungen ausgestattet, die mitteilen werden, nicht nur das Bildfeld beschränkt zu machen, sondern den Ruf: „Für 45 Franken die ganze Schweiz“ in alle Teile unserer Heimat zu tragen. Dieses Ferienabonnemnt gibt uns Gelegenheit, zu einem wirklich annehmbaren Preis unter Land zu bereisen und in einem nahen oder entlegenen Teil unserer schönen Heimat die Ferien zu verbringen. Greift zu! „1939 — das Jahr der Schweiz!“ Am.

**Redaktion:** Emmi Bloch, Bürli 5, Limmatstr. 25, Telefon 3 22 03 (abwiegend). Vertretung: El. Sander, Winterthur, St. Georgenstr. 68, Tel. 2 98 69. Neuigkeiten: Anna Deroson-Duber, Bürli, Freudenberghaus 142, Telefon 8 12 08. Wochenchronik: Helene David, St. Gallen, Tellstr. 19.

### Ozon als natürliches Heilmittel.

Ozon, aus drei Atomen Sauerstoff bestehend, ist ein kräftiges Oxidationsmittel. Es besitzt eine stark antibakterielle Wirkung. Dasselbe wird durch Verreibung mit der Hautoberfläche zu molekularem Sauerstoff zerlegt und dieser gelangt durch Respiration in das Innere der Gewebe. Der Sauerstoff diffundiert in die Venen. Die Steigerung des Sauerstoffgehaltes in den Geweben und Venen führt durch vollständige Oxidation der organischen Säuren und durch Verbreitung der Kohlenäure zu einer weitgehenden Entsäuerung. — Das Ozon ist kein Protoplasmagift. Es regt im Gegenteil die Lebensvorgänge an und unterstützt die Gewebe im Abwehrkampf gegen die empfindlichsten, krankmachenden Keime. — Es wird angewandt in Form von lokal-externen Gasbädern, internen Einatmungen, Teel- und Gargebädern in Säden. Als hauptsächlichste Indikationen werden von Ärzten genannt: schlecht heilende und eitrige Wunden, offene Feiwe, Geschwüre, Ekzeme, Psoriasis, Rheumatismus, Gicht, Gelenkerkrankungen, Neuralgien, Migräne, Magen- und Darmstörungen, Blutarmut hoher Blutdruck, unregelmäßige Monatsabläufe, Depressionen, Schlaflosigkeit, allgemeine Schwächezustände und Konvalensenz, Verengung der Arterien, Erkankungen der Luftwege, Brustschmerzen, Wachstumsstörungen bei Kindern.

## Wo kauft die Frau in Zürich?

Den Besuchern der LA empfehle ich eine Besichtigung meiner Spezial-Ateliers für:

**Corsets für Kranke, Bandagen, Palotten, Stützcorsets, Brusteinlagen für Operierte**  
Seit Jahren für Aerzte und Spitäler tätig

Werkstätte für orthopädische und modische Corsette  
**Frau H. Bauhofer-Kunz & Tochter, Zürich**  
Münsterhof 16, I. Etage, im blauen Hause Ecke Storchengasse, Telefon 3 63 40

### Studer & Wälchli

Zürich 1 Fraumünsterstr. 12, „Metropol“  
empfehlen ihre reiche Auswahl in  
**Damen- und Herrenwäsche**  
**Tricotagen - Taschentücher**  
**Krawatten und Schürzen**

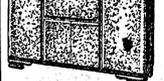
**Pyrowurst**  
gut und haltbar  
Qualitätsvergleichliche überzeugen.  
**Pyro-Palms**  
der gute Brotaustrich  
**OTTO RUFF / ZÜRICH**  
WURST- UND CONSERVEN-FABRIK

### • Kunst-Stopfen •

von Schaben- u. Brandflüchern, Rissen, Fehlschnitten etc. in Kleidern, Wäsche, Wollsachen, Seide.  
**Gegauft - Plisse - Monogramme - Stoffknöpfe**  
Schwestern A. u. E. Müller, Limmatquai 72, II. Etage, Zürich 1, Telefon 2 64 37.

### KOMBI-ROHNER

das größte Spezialhaus für Kambimöbel



bedient Sie gut, reell und sehr preiswert  
ca. 40 Modelle  
P. ROHNER  
Kanzleistraße 6, Zürich

### Mass-Corsets

Reparaturen u. Änderungen werden prompt ausgeführt!  
**FRAU L. ALBRECHT**  
Universitätsstr. 117  
ZÜRICH 6 Tel. 6 12 05

### Bandagen- und Sanitätsgeschäft

**A. Ammann-Notz**  
Bandagist, Orthopädist Tel. 7 51 41  
Löwenstraße 31, Zürich  
Krampfadenstrümpfe nur vom Fachgeschäft

### MAISON

**Corin**  
Handelshof, Uraniastr. 35  
Telephon 5 29 39 ZÜRICH 1

corsets - Individuels  
moderne Büstenhalter  
elegante Wäsche  
feine Strümpfe

### deca



Das Umarbeiten Ihrer alten Obermatratze mit **deca**-Einlage, lohnt sich.  
**peters**  
ZÜRICH MÖBELSTEG 2 Tel. 53 141

### Radio • Telephonrundspruch

Fachgeschäft und Spezialwerkstätte  
**Paul Iseli**  
Albistraße 10, ZÜRICH-Wollishofen, Tel. 5 06 71

### Schlank!

Spezial-Entfettungs- und Sportmassage  
**Ernst Janson, Rutli 15**  
Tel. 3 43 76 (Kubli) Zürich



Wanzen, Motten, Mäuse, Käfer etc.  
verlilgt mit Garantie

### Druck-Arbeiten

besorgt vorteilhaft und gewissenhaft  
**Buchdruckerel Winterthur**  
Technikumstraße 83



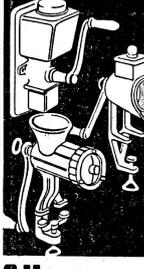
**Desinfecta 3**  
stark gewirkt Fäulnisgift  
Zürich  
Tel. 3 23 30  
Löwenstraße 22



Du bonheur et de la santé pour vos enfants  
**Séjour de montagne idéal**  
Le Home „En famille“ 17. av. Juste Olivier  
dispose encore de quelques lits dans son beau chalet „En Villard“ sur Montreaux. Séjour du 9 juillet au 15 septembre. Prix modéré. — Surveillance médicale.

## Wo kauft die Frau in Winterthur?

**Küchen- und Haushaltgeräte**  
in prima Qualität und großer Auswahl kaufen Sie vorteilhaft bei  
**A. FIERZ ERBEN**  
Steinberggasse 61, Winterthur



**Metzgerei Gubler**  
Stadthausstraße 123 Tel. 2 63 25  
empfiehlt seine erstklassigen  
**Fleisch- und Wurstwaren**  
Prompte Lieferung ins Haus

**HOLZAPFEL**  
Unterort 10  
Alles für die Küche  
preiswert und große Auswahl

**Ruhige Ferien**  
genießen Sie, wenn Ihre Wertpapiere in einem Tresorfach oder Depot bei uns verwahrt sind  
**SCHWEIZERISCHE VOLKS BANK**

**Für junge Töchter**  
ein Praktikum in Hauswirtschaft, Handarbeit und Gartenbau im Tessin  
Referenzen zur Verfügung  
**Azienda Agricola Canobbio-Lugano**

**FREMO Süssmost**  
das ausgezeichnete Hausgetränk für Erwachsene und Kinder!  
**Obstessig**  
der naturreine Essig  
Freilimter Mosterei Muri (Aargau)

Sie werden immer zufriedene Klienten sehen, wenn Sie  
**Meyer's Lenzburger Teigwaren**  
aufstellen, denn sie sind nahrhaft, ausgiebig und schmecken fein  
GESCHWISTER MEYER, Teigwarenfabrik LENZBURG Gegr. 1890  
Ein von Frauen geleitetes Unternehmen

**Ozon = 3atomiger SAUERSTOFF**  
demnach ein natürliches Heilmittel - wird mit Erfolg verwendet bei: **chronischen Nautauschlägen, Wunden aller Art, rheumatischen Leiden, allg. Schwächezuständen** und zur radikalen Blutregeneration, etc.  
**Ozon-Institut** Rennweg 27 Kuttelgasse 2 Zürich  
Ärztliche Kontrolle. Kostenlose Auskunft von 14-17 Uhr oder Tel. 8 11 94. Verlangen Sie Prospekt.

**Hotz A.G. TEIGWAREN**  
sind Vorzüglich  
**EIER-HORNLI**  
Druck 500 Gr.  
PAIL HOTZ  
Küchengerätefabrik A.G.  
WILLA  
ZÜRICH